

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 17.10.2008

WIRTSCHAFT

-Die Konkurrenz äugt mit Argusaugen, was sich tut.

-Wie ein Unternehmen sich über die Finanzkrise hinwegsetzt.

Mit Optimismus in die Zukunft:



Das neue „Meriton Konferenz und Spa- Hotel“ in Tallinn, (<http://www.meritonhotels.com/>) öffnet im April seine Tore und Heinz Michael Weisl, 56, ist frohen Mutes.

Der Österreicher blickt auf eine lange Erfahrung als Hotelmanager zurück. Die kann er wohl gebrauchen. Er begann an der Zürcher Bahnhofstrasse im „Hotel St. Gotthard“, zog dann nach Paris ins „Prince de Galles“, in Toronto arbeitete er für „Sheraton“, in Frankfurt, London und New York wirkte er im jeweiligen Marriott Hotel, nach einem zweijährigen Abstecher nach Wiesbaden, wo er für das älteste Grandhotel Deutschlands „Schwarzer Bock“ tätig war, zog es ihn in das „Inter Continental“ in Frankfurt und Zagreb. In seiner Heimat Salzburg leitete er das „Crone Plaza“, bis es ihn ins Grandhotel nach Tallinn zog.

Nun findet sich Weisl in einer neuen Pionierphase, nachdem er bereits seit einigen Jahren das Grandhotel in Tallinn führt.

Mit Hochdruck arbeitet er an der Erweiterung des Hotels und das, in schwierigem wirtschaftlichem Fahrwasser: „Ich freue mich, zusätzlich zu dem Grandhotel und dem Old Town Hotel das „Meriton Conference und Spahotel“ im April eröffnen zu können“ sagt er: „Mit dem Markt Tallinn und Estland gibt es uns eine weitere Möglichkeit, unsere Gruppe in Estland zu positionieren. Speziell im Konferenz und Spabereich werden wir die Synergien nutzen um für das zusätzliche Geschäft in allen Häusern zu sorgen. Mit beträchtlich erweiterten Serviceangeboten im Spa- und Wellness und einem erweiterten Angebot im Konferenzbereich wird uns das sicher gelingen“. Zu einer spanischen „Tappaf Bar“ im Granhotel gesellt sich im Neubau ein Bistro, sowie ein asiatisches Restaurant und gleichzeitig soll das berühmte „Café Mademoiselle“ einen neuen Look erhalten“ freut sich Weisl: „Wir erweitern unser Gastronomieangebot“.

21 Räumlichkeiten im Wellnessbereich, sollen für ein umfassendes Angebot in der estnischen Hauptstadt sorgen. Zwar existieren in Tallinn einige Spa- Hotels, jedoch bestehe bisher nichts Vergleichbares im erweiterten Wellnessbereich. So soll es im Haus neben einer medizinischen Betreuung, einem Fitnessclub, Stretching, Kardiotraining und mediales Training geben welche dem Gast bei Wellness Prozeduren zur Verfügung stehen. Maniküre, Petiküre, Friseur eine erweiterte Anzahl diverser Massagen, Beauty plus „Body and facial Treatments“ und Solarien ergänzen das Angebot.

Heinz M. Weisl und sein Chef, haben grosses vor. Neben einem VIP- Club (Voraussichtlicher Jahresbeitrag zwischen 1000.-- und 1300.-- Euro) stehen den Hotelgästen entweder die komfortablen Zimmer im bisherigen Gradhotel oder im Neubau zur Verfügung. Bereits für 154.- Euro pro Person und Tag wird ein relativ umfassendes Paket angeboten, welches neben der Schwimmbadnutzung verschiedenen Saunen auch „low calory Menues“ offeriert. Ein Bad in der „health Kapsel“, mit anschliessender Salzsaua und oder einem Aufenthalt in der Salzkammer kommen hinzu.

Die Piano Bar bietet abends dem Gast Freude und Entspannung mit Unterhaltung und Darbietungen aus dem Showbereich.

Das Hotel verfügt über 60 Parkplätze plus eine eigene Tiefgarage mit 90 Plätzen.



Noch steht die Anlage im Inneren im Rohbau, umschlossen von einer modernen Glasfassade, angegliedert an das 1999 eröffnete Grandhotel, welches durch seinen aus Pärnu stammenden estnischen Investor, Gründer und Erbauer, Alexander Kofkin, (links im Bild, rechts neben dem Tallinner Bürgermeister, anlässlich der Grundsteinlegung des Erweiterungsneubaus) nach der Wende am Platz einer ehemaligen sowjetischen Herberge als Neubau errichtet

worden ist. Für den Erweiterungsbau investiert Kofkin, der eigentlich in der Schweiz am oberen Zürichsee wohnt, - wenn er nicht gerade in Tallinn seine Werke begleitet - 75 Mio. Euro. Eine beachtliche Summe. Das Hotel bietet rund 280 Menschen Arbeit. 20 Mitarbeiter/innen sind es im „Old Town Hotel“ Hinzu kommt noch das Personal in den „Mademoiselle Cafés“.

Während der bisherigen Erweiterungsphase des Komplexes, verzeichnete das Hotel über das Jahr eine Auslastung von 65%, so Kofkins Hotelmanager. Bereits im kommenden April 2009 soll das neue Gesamtkunstwerk bezugsbereit sein. Im Anschluss an die feierliche Eröffnung, vermutlich erneut in Anwesenheit des Tallinner Bürgermeisters und weiterer Promis, soll es einen Tag der offenen Tür geben. Die bisherige Empfangshalle im Vier Sterne Grandhotel wird zuvor noch einen neuen Outfit erhalten, was für den Hotelmanager und sein Personal während der Bauphase eine weitere Herausforderung bedeuten dürfte. Bisher verfügt das Grandhotel über 164 Zimmer und wird zusammen mit dem Spa und Konferenzbereich um 301 auf 465 Zimmer erweitert.

Damit nicht genug: Die Meriton Hotelgruppe baut in der Tallinner Altstadt zwischen der Pikk- und Laistrasse bis 2010/11 ein weiteres Hotel mit 50 Zimmern in einem in die Altstadt integrierten Neubau namens „Meriton Gardenhotel“. Dafür stehen neun Millionen Euro bereit. Dort dürfte es Arbeit für weitere 30 Hotelbedienstete geben.

Das Hoteleigene „Café Mademoiselle“ mit einer eigenen Konditorei, beliefert nicht nur das finnische Kaufhaus Stockmann und die Tallinner Kaubamaja mit Torten und Kuchen, sondern auch ihr Schwestercafé im zur Meritongruppe gehörenden „Old Town Hotel“, (41 Zimmer). Ab 2010 soll ein weiteres „Café Mademoiselle“ in der Altstadt entstehen. Ausserdem wurde Alexander Kofkin ersucht, im „Metroplazza Handelszentrum“, an der Narvastrasse, ein weiteres „Café Mademoiselle“ zu eröffnen, welches noch im März 09 den Betrieb aufnehmen soll.

Auf die Frage, woher die Gäste für das grosse Zimmerangebot angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Grosswetterlage, bei der grossen Zahl an Hotelkapazitäten in der estnischen Hauptstadt, kommen werden, setzt Weisl auf Gäste aus Skandinavien, dem nahen Russland, Deutschland, Österreich, der Schweiz der EU allgemein und der übrigen Welt. „Das wichtigste sind Qualität **und** Service“. Davon sind Kofkin und Weisl überzeugt. Schliesslich äugt die gesamte Hotelbranche mit Argusaugen auf das, was sich hier tut.



Hotelchef Weisl findet, dass Estland auch im Winter eine Reise wert ist. Nicht nur im Hotel, sondern auch in den verwinkelten Gassen der mittelalterlichen Altstadt, nicht nur in der Zeit der sommerlichen „weissen Nächte“, sondern auch wenn es richtig kalt ist, der Reif als Filigran Bäume ziert, Dächer winterlich gezuckert erscheinen und Eisblumen die Fenster in Kunstwerke verwandeln, steht Tallinn mit seiner romantischen Kulisse als Destination. Tallinn als UNESCO Kulturhauptstadt ab 2011, sollte schliesslich die Hotels vollends füllen.

Das „Meriton Conference und- Spa Hotel“ steht unmittelbar am Fusse des Domberges, gleich unterhalb des estnischen Parlamentgebäudes und damit dem Regierungsviertel mit dessen Wahrzeichen, dem „langen Hermann“, wo täglich zur Hymne, die estnische Flagge gesetzt wird.

Ausflüge zur Wildschwein, Elch oder Bärenjagd in die nahezu endlosen Wälder Estlands, bilden für Jäger, Wanderer oder Fotosafarifreaks eine besondere Attraktion. Schon dies ist eine Reise

wert. Und wenn man sich dann noch behaglich in einem Luxushotel mit zahlreichen Wellnessfacilities verwöhnen lassen kann, ist das zweifellos ein Hit,- Vorausgesetzt man verfügt über das erforderliche Kleingeld.

Gute Verkaufszahlen bei der A Le Coq Brauerei



Die zweitgrösste estnische Brauerei, die Firma A. Le Coq, konnte in den ersten neun Monaten 2008 insgesamt 99 Mio. Liter Getränke absetzen, das sind 7% weniger als ein Jahr davor. Der Anteil der auf dem estnischen Heimatmarkt abgesetzten Produkte machte 82.5 Mio. Liter aus. Der Anteil des Bierverkaufes blieb auf demselben Level, vor allem dank dem gestiegenen Marktanteil, sagte der Vorstandsvorsitzender der A. Le Coq Brauerei, Tarmo Nööp (*Photo links*). "Abgesehen davon, dass der estnische Markt um 6,7% gesunken ist, haben wir es geschafft, unser Verkaufsvolumen zu halten Angesichts der aktuellen Marktsituation finden wir es ein gutes Ergebnis", sagte Nööp. Der Verkauf von Säften blieb ebenfalls auf dem Stand des letzten Jahres.

"Die Erhöhung des Alkoholsteuer beeinflusste vor allem den Verkauf von Cidergetränken (Apfelmost) und Long Drinks. Niedrigere Verkaufsvolumen seien Laut Nööp auch auf die

allgemeine Wirtschaftslage und das schlechte Sommerwetter zurückzuführen.

Der Eigentümer der A. Le Coq Brauerei ist die finnische Firma Olvi.

Moody's reduziert das Rating der Swedbank



Die internationale Ratingagentur Moody's korrigierte am Montag die Bewertung der schwedischen Swedbank und ihrer estnischen Tochter, der ehemaligen Hansapank. Die Bewertung der Finanztätigkeit (BFSR) der Swedbank wurde von bisher B- auf C+ reduziert und die Bewertung der langfristigen Depositen von Aa2 auf Aa3. Die Perspektiven der Bewertung bleiben negativ, d.h. das Rating der Swedbank kann möglicherweise noch weiter fallen.

Das Rating der Swedbank Estonia wurde von jeweils C auf C- (Finanztätigkeit) und von Aa3 auf A1 (langfristige Depositen) reduziert.

Der Grund zur Reduzierung der Ratings ist die Wirtschaftslage der baltischen Wirtschaften.

Auf dem in Washington stattgefundenen Treffen der führenden Finanzmanager der Welt, fiel Estland unter Kritik der Spezialisten. Estland zählt zu den jenen Staaten, deren Wirtschaft am stärksten gefallen ist. Der Chefökonomist der Arbeitsgruppe für neue EU-Staaten und Zentral-Asien Pradeep Mitra sagte, dass Estland und Lettland in der heutigen Wirtschaftsturbulenz am härtesten gelandet sind. „Estland und Lettland sind stark gefallen. Abgesehen davon herrscht kein Durcheinander. Die Statistiken sind sehr viel schlechter geworden. Auf den Märkten herrscht trotzdem noch kein Chaos.“

Dem estnischen Staatsbankpräsidenten Andres Lipstok zufolge hat Estland bis heute in erster Linie mit den skandinavischen Staaten über mögliche Krisen gesprochen. Er glaubt, dass in Estland alles unter Kontrolle sei.

Es gebe Staaten, die vom Schicksal Islands betroffen seien. Zu diesen Staaten gehören auch Estland und Lettland, die sehr verwundbar sind, warnt der IMF. "Die Verluste der Bankensysteme in entwickelten und weniger entwickelten Ländern sind begrenzt. Allerdings werden die Stresszeichen immer deutlicher", sagte der Geschäftsführer des Internationalen Währungsfonds, Dominique Strauss-Kahn am Dienstag.

Laut letzten Meldungen werde derzeit über eine Übernahme der Swedbank mit ihren baltischen Tochterbanken, durch die skandinavische Nordea gesprochen, hiess es. Wie weit dies realistisch könnte in den nächsten Tagen deutlich werden.

Baltischer Dialog Berlin meldet

(Financial Times Deutschland (Online), 16.10.2008)

Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass es für die Baltischen Staaten ein Risiko gibt, in eine ähnliche Situation wie Island zu geraten.

Bereits im September 2007 stuft Moody's den Ausblick für das Rating Estlands auf "stabil" herunter. Aus Sicht der Experten sind die Ungleichgewichte groß. Besonderes Augenmerk liegt auf dem hohen Leistungsbilanzdefizit und der hohen Auslandsverschuldung des Privatsektors, den die Analysten von Credit Suisse auf 96 Prozent des Bruttoinlandsprodukts beziffern.

Zwar wuchs die Volkswirtschaft sowohl 2006 als 2007 kräftig. Seither verschlechterte sich die Situation jedoch zusehends: Im zweiten Quartal schrumpfte die Wirtschaft erstmals, die Häuserpreise sind stark gesunken. "Die Wahrscheinlichkeit einer turbulenten Anpassung in den kommenden 12 bis 18 Monaten hat zugenommen", schrieben die Moody's Experten in einem Researchbericht.

Experten schätzen die wirtschaftliche Kraft Lettlands als hoch ein. Das Land hat einen dynamischen Aufschwung hinter sich: Zwischen 1999 und 2006 erhöhte sich das Realeinkommen pro Kopf von 7000 \$ auf 15.000 \$.

Für die kommenden Jahre allerdings wird mit einer deutlichen Abkühlung gerechnet, im zweiten Quartal stagnierte die Wirtschaft. Wie bei anderen baltischen Ländern gehen die Risiken von einem hohen Leistungsbilanzdefizit und hohen Auslandsverbindlichkeiten aus. Wie in Estland wird der lettische Bankensektor auch von skandinavischen Instituten dominiert.

Auch Litauen hat eine Phase großen Wachstums hinter sich. Zwischen 2003 und 2007 lagen die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts preisbereinigt zwischen 7,3 Prozent und 10,3 Prozent. Allerdings sind sowohl das Leistungsbilanzdefizit als auch die Auslandsverbindlichkeiten hoch.

Estland fiel auf Platz 32

In der vom Weltwirtschaftsforum geführten Liste der Konkurrenzfähigkeit der Staaten fiel Estland auf Platz 32. Geht man davon aus, dass die Liste weltweit 134 Staaten umfasst, ist dieses Ergebnis nach wie vor gut. Allerdings ist der Trend Estlands negativ – im vergangenen Jahr nahm Estland die Position 27 ein, 2006 lag Estland auf Platz 26. "Wir können schon heute vermuten, dass Estland auch im kommenden Jahr fallen wird," sagte der estnische Wirtschaftsexperte Siim Sikkut.

Die Regierung garantiert 50 000 EUR

Die estnische Regierung verabschiedete am 9. Oktober die neuen Grenzwerte der Garantierung der Bankdepotiten. So garantiert die Regierung von nun an im Umfang von 100% Depotiten im Wert von bis zu 50 000 EUR bzw. 780 000 estnische Kronen. Dieser Beschluss basiert auf einer am 7. Oktober auf dem Treffen der EU Wirtschafts- und Finanzministern getroffenen Vereinbarung, der zufolge den Mitgliedsstaaten empfohlen wird, die Grenzwerte der Depositengarantierung auf 50 000 EUR zu erhöhen.

„Weissagungen“: Wer hatte es gewusst?



Die Online-Ausgabe des Wochenblattes „Eesti Ekspress“ veröffentlichte eine Reihe von vor einigen Jahren in der estnischen Presse erschienenen Stellungnahmen von renommierten Ökonomen und Geschäftsleuten über die Zukunft der estnischen Wirtschaft. Zitate aus der Zeit als noch Boom herrschte:

Jaan Õmblus (Wirtschaftsexperte, Dezember 2006, Artikel „Das Geldfest endet und die Börse bricht zusammen“): "In Estland zirkulieren 100 Mrd. geliehene Kronen, die das Immobiliengeschäft aufgeheizt haben, uns eine Schein-Kaufkraft geben und den Eindruck machen, als wäre Estland ein wirtschaftlich erfolgreicher Staat."

Raul Eamets (Wirtschaftswissenschaftler, September 2006): „Eine Gesellschaft, in der das Leben mit einem Hochzeitskredit anfängt, in der auf dem Hochzeitsfest auf Kredit gekaufter Vodka getrunken wird und am nächsten Tag eine mit „Sonnenkredit“ (Reisekredit) gekaufte Hochzeitsreise anfängt, kann nicht lange dauern. So kann auch diese Gesellschaft nicht lange dauern, in der sauteuere Leasingfahrzeuge über lebensgefährliche Schotterstrassen sausen.“

Joakim Helenius (Investmentbanker, September 2007): "Die Esten glauben, als seien sie von einer göttlichen Macht geführt, die ihnen jedes Jahr ein Wirtschaftswachstum von 7 bis 8% garantiert. Ich bin der Meinung, dass das Wirtschaftswachstum bald negativ ist."

Inflation gestiegen

Laut Angaben der Statistischen Behörde Estlands, stieg der Verbraucherpreisindex im September 2008 im Vergleich zu September 2007 um 10,5% und im Vergleich zu August 2008 um 0,6%. Die Teuerung der Waren lässt sich vor allem auf folgende Warengruppen zurückführen: Lebensmittel 17,4%, Konsumgüter 5,3%. Die Preise von Dienstleistungen stiegen im Jahresvergleich um 10,3 %

Verschlaufpause beim Benzin



Angesichts der fallenden Ölpreise kostet Superbenzin an den estnischen Zapfsäulen derzeit 15.--Kronen (1.--Euro pro Liter). Einzelne Tankstellen liegen bereits darunter. Die Automobilisten hoffen auf weiter fallende Spritpreise. Der Verkehr fließt.

Schenker eröffnet ein neues Logistikzentrum in Lettland



Die ganze Welt spricht von Krisen, Inflationen, Stellenabbau und Pankrottwellen. Zum Glück berichtet die Presse auch in dieser stürmischen Zeit über Themen, die den Lesern Hoffnung über eine bessere Zukunft geben.

Die lettische Niederlassung des internationalen Logistikunternehmens Schenker eröffnet am 20. Oktober ein neues Logistikzentrum. Der Firmenchef Aivars Taurins sagte, dass das Unternehmen 2,4 Mio EUR in den 3000 m² umfassenden Logistikpark investiert hätte. Das Zentrum hat 28 Güterpforten und kann gleichzeitig 28 Transporter abfertigen. Taurins sagte, dass die Firma heute ein 1,500 grosses Terminal mit 14 Pforten benutzt. Nach der Inbetriebnahme des neuen Zentrums wird das alte Terminal als Lagerhaus benutzt.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete Schenker in Lettland einen Gewinn von 254,000 Lats. Der Jahresumsatz betrug im vergangenen Jahr 9.427 Mio.Lats.

Ingman Lettland blickt auf ein erfolgreiches Eiscremjahr zurück



Das lettische Grosshandelsunternehmen "Ingman Saldejums" konnte in den ersten neun Monaten dieses Jahres seinen Verkauf um 37% steigern. Firmenchef Normunds Labrencis sagte, dass die Firma im Genannten Zeitraum Waren in Höhe von 2.95 Mio. Lats (4.19 Mio. EUR) absetzen konnte. 60% des Verkaufsvolumens fielen auf die Hochsaison des Eisverkaufs, Mai bis September. Die gestiegenen Verkaufszahlen seien der Einführung von neuen Produkten und erfolgreichen Kampagnen zu verdanken.

Ingman ist heute die zweitpopulärste Eismarke in Lettland und besitzt einen zwölfprozentigen Marktanteil.

Im Wirtschaftsjahr 2007, erwirtschaftete die Firma bei einem Umsatz von 2,65 Mio.Lats einen Verlust von 7,800 Lats. Die Ingman Saldejums ist eine Niederlassung der finnischen "Ingman Ice Cream Oy Ab" und auf den Verkauf von Eis und gefrorenen Lebensmittelprodukten spezialisiert.

Existenzminimum deutlich gestiegen

Das Existenzminimum in Lettland ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,5% gestiegen und betrug per September 2008 163.56 Lats (232.5 EUR). Alleine die Ausgaben für Verpflegung sind im Jahresvergleich um 21,6% gestiegen und machten per September 51.45% der monatlichen Existenzkosten aus.

Laut Angaben der Statistischen Behörde betrug der durchschnittliche Monatslohn im 2. Quartal 2008 347.69 Lats, das sind 25.6% mehr als im Jahr davor. Die durchschnittliche Altersrente in Lettland betrug im 2. Quartal 136.47 Lats.

Import nimmt ab

Der lettische Import ist im August schnell gesunken, was die Handelsbilanz etwas verbessert hat. Andererseits war aber auch ein kleiner Rückgang im Export zu verzeichnen. Im August exportierte Lettland Waren im Wert von 362.872 Mio. Lats. Im gleichen Zeitraum importierte das Land Waren im Wert von 598.136 Mio. Lats, 8.3% weniger als im Juli und 11,1% weniger als ein Jahr davor.

Litauen garantiert 100 000 EURO

Das litauische Parlament verabschiedete eine Verordnung, mit der der litauische Staat bei Kommerzbanken angelegte Bankdepósitos in der Höhe von bis zu 100 000 EUR garantiert. Die bisherige Regelung garantierte Anlagen von bis zu 22 000 EUR.

Die Summe von durch Privatpersonen angelegten Bankdepósitos an litauischen Banken betrug im August 24.4 Mrd. Litás (7.07 Mrd. EUR), das Gesamtvolumen aller Depósitos sogar 44 Mrd. Litás.

Nationalbankchef Rimsevics – „Gerüchte sind die grösste Gefahr!“



In einem Kommentar über die aktuelle Lage der lettischen Wirtschaft sagte der Präsident der Lettischen Nationalbank Ilmars Rimsevics, dass er heute keine Gründe für mögliche Probleme im lettischen Finanzsystem sehe. Das grösste Problem sei, wie man mit den Gerüchten über das Finanzsystem zurecht komme. "Es gibt heute keine Zeichen, dass das lettische Finanzsystem mit grösseren Problemen konfrontiert werden könnte. Die grösste Sorge ist die Hilfslosigkeit mit den Gerüchten fertig zu werden. Glauben Sie mir, jede Bank kann in Schwierigkeiten geraten, wenn jemand über Schwierigkeiten klagt. Wenn auch niemand für diese Gerüchte die Verantwortung auf sich nimmt, kann es dem Finanzsystem ernsthaften Schaden bringen. Es ist

kein Witz", sagte Rimsevics. Er unterstrich, dass es bei Themen des Finanzsystems oder der Finanzstabilität sehr wichtig sei vorsichtig unterscheiden zu können, ob es sich um ein persönliches Gefühl oder eine Meinung handelt" Anfang des vergangenen Jahres gab es Gerüchte über die mögliche Devaluierung der Nationalwährung Lat. In diesem Jahr berichtete die Presse über Gerüchte von möglichen Problemen mit einigen lettischen Finanzinstitutionen. Über diese Fälle hat die lettische Sicherheitspolizei bereits Ermittlungen eingeleitet.

POLITIK

Ohne Visa in die USA

Die USA werden heute den Termin nennen, ab wann die Staatsbürger Estlands visafrei in die USA reisen können. Die Visafreiheit betrifft sowohl Touristen als auch Geschäftsreisende, sagte der US-Konsul in Estland, Patrick T. McNeil. Ausgeschlossen sind in Estland lebende Bürger der Russischen Föderation und Besitzer der so genannten „grauen Pässe“ (Staatenlose, meistens Personen russischer Herkunft, welchen es nicht gelang, die estnische Einbürgerung anzunehmen).

Für die visafreie Einreise in die USA muss der Reisende im Besitz eines biometrischen Passes sein, die seit Mai 2007 ausgegeben werden. Die Visafreiheit betrifft nicht Reisende mit alten estnischen Pässen.

Leute, die eine Reise in die USA planen, müssen mindestens zwei Tage vor ihrer Abreise einen elektronischen Antrag ausfüllen, der den Antragsteller nach einigen Minuten darüber informiert, ob er zur Liste der Personen mit Einreiseverbot gehört.

Die Visafreiheit soll auch für Bürger Lettlands und Litauens gelten.

Der Staat unterrichtet nur noch in Lettisch



Schon auf der ersten Lesung verabschiedete das lettische Parlament heute das Gesetz der Hochschulbildung, das von nun an den fremdsprachigen Unterricht an jenen Universitäten und Hochschulen verbietet, die auch teilweise ihre Mittel aus öffentlichen Haushalten beziehen. Heute sind in Lettland 15 verschiedene Privathochschulen tätig, die in Russisch unterrichten.

Parlamentswahlen in Litauen



Laut der am Montag, kurz vor dem Abschluss der Stimmenauszählung veröffentlichten Informationen der nationalen Wahlkommission hatte die konservative Vaterlandsunion 19,3% der Wählerstimmen. Die populistische Partei der Nationalen Wiedergeburt landete mit 15,3% überraschend auf Platz zwei. Das drittbeste Ergebnis von 12,9% erreichte die Partei „Ordnung und Gerechtigkeit“. Die Sozialdemokratische Partei folgte mit 11,8% knapp danach. Es folgten die Arbeitspartei (*Parteichef Viktor Uspaskich Photo links*) und die Liberale Union mit jeweils 9,2% und 5,6 %.



Bei der am vergangenen Sonntag stattgefundenen ersten Wahlgang ging es um 70 Mandate (Parteilisten) des 141 Sitze starken Parlaments Seimas. Der am 26.Oktober bevorstehende zweite Wahlgang entscheidet in einer Stichwahl über die restlichen Parlamentsplätze Die Wahlbeteiligung war sehr niedrig und lag nur bei 40%.

Der Chef der sozialdemokratischen Partei, Gediminas Kirkilas, (links) sagte, dass eine der regierenden vier Parteien, darunter auch seine Partei, nach der am 26.Oktober bevorstehenden zweiten Runde der Wahlen das Recht zur

Formierung der neuen Regierung haben wird. Kirkilas hofft, dass die zweite Runde für seine Partei noch erfolgreicher sein wird. 20 Sozialdemokraten schafften den Weg in die zweite Runde. Bei der letzten Parlamentswahl im 2004 erhielten die Sozialdemokraten 21 Mandate.

Parallel zur Parlamentswahl stimmten die Litauer in einer Volksabstimmung auch über den Schliessungstermin des Ignalina Atomkraftwerkes. Das Ergebnis wurde allerdings wegen der unter 50% Wahlbeteiligung als ungültig klassifiziert. Mit dem Beitritt zur EU verpflichtete sich Litauen das Ignalina Kraftwerk bis Ende 2009 zu schliessen. Heute deckt das Kraftwerk ca 75% des litauischen Energiebedarfes ab.



Abgesehen davon, dass die Volksabstimmung durchgefallen ist, hofft die litauische Regierung zu einer Vereinbarung mit der Europäischen Kommission zu gelangen, so dass die Schliessung des Kraftwerkes verschoben werden kann. Der vorgeschlagene Termin liegt bei 2012/13, bis eine Alternative gefunden werden konnte. Die am besten durchführbare Lösung wäre ein Energie-Link zu Schweden. "Sollte die Europäische Kommission beschliessen, dass die Schliessung des zweiten Reaktors vorübergehend verschoben werden kann, ist „Swedlit“ die beste Option", sagte Premierminister Kirkilas am Montag. Er gab zu, dass Litauen bisher keine weiteren Alternativen angeboten wurden. Die Mehrheit der am Referendum teilgenommenen Wähler stimmte für die Verschiebung der Kraftwerkschliessung. Das positive Ergebnis der erfolgreichen Volksabstimmung hätte laut Kirkilas die Positionen der Regierung in den Verhandlungen gestärkt. Der erste Reaktor des Ignalina Atomkraftwerkes wurde bereits nach dem EU-Beitritt 2004 geschlossen.

ANZEIGE



House in Tallinn city centre for sale

Price EEKm 43,5 (EURm 2,78), monthly rent EEK 139 419, return to the buyer 7%

Stone house built in 1936, cadastre no 78401:107:0080

**3 shops, 9 apartments,
total rentable/sellable space 963,7 m2**

House is in good condition and well maintained

**OÜ Uranos, Heino Viik: +372 502 9997,
uranos@uranos.ee**